

Bezirk Uster



Franco Marvulli nahm die Ustermer Kinder mit auf einen Parcours im Hasenbühl-Wald.



Die Schülerinnen und Schüler sollen mit dieser Aktion für den Radsport begeistert werden. Fotos: Seraina Boner

Franco Marvulli begeistert Ustermer Schulkinder

Uster Radlegende Franco Marvulli soll die Ustermer Schülerinnen und Schüler zum Velofahren animieren. Zu diesem Zweck war er diese Woche mit acht Schulklassen unterwegs.

Annette Saloma

Als Franco Marvulli seine grössten Erfolge feierte, waren die Schülerinnen und Schüler der 6. Primarklasse des Schulhauses Krämeracker noch nicht einmal geboren. Als er 2014 seinen Rücktritt bekannt gab, waren sie noch Kleinkinder.

Um sie mit sich bekannt zu machen, zählt der Ex-Radprofi deshalb zur Begrüssung der 16 Schulkinder auf dem Schulhausplatz gleich einmal seine Siege auf der Bahn auf: «Ich bin fünf-facher Europameister, vierfacher Weltmeister und habe an den Olympischen Spielen eine Silbermedaille gewonnen. Und ein paarmal war ich noch Schweizer Meister.» Insgesamt waren es 33-mal. Überheblich wirkt er dabei überhaupt nicht. Mit seiner nahbaren, charmanten und offenen Art hat der Sportler mit der lauten Stimme die Mädchen und Jungen rasch für sich gewon-

nen. Als sie ihn auf 25 schätzen, fühlt sich der Beau sichtlich geschmeichelt.

In Uster ist der 44-Jährige an diesem Dienstagmittag im Rahmen des Programms «Stars in der Schule». Dieses wurde 2017 vom Geschäftsfeld Sport der Stadt Uster ins Leben gerufen. «Kinder sollen eine Sportart näher kennenlernen», sagt Jennifer Post vom Geschäftsfeld Sport der Stadt Uster. «Das Ziel ist, dass die Sportstars den Kindern Freude an der Bewegung vermitteln und diese sich in der Freizeit und im Alltag generell mehr bewegen.»

Ausserdem finden 2024 die Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften in der Schweiz statt – in Uster starten gleich drei Rennen. Auch das ein Grund, die Kinder für den Radsport zu begeistern.

Erfreut über Veloqualität

Das Velo habe, vor allem in den Städten, an Bedeutung verloren, sagt Marvulli.

Deshalb müsse man das Radfahren wieder mehr fördern. «Das macht auch umwelttechnisch Sinn.» Über die gute Qualität der Räder der Ustermer Schulkinder zeigt er sich freudig überrascht. Seine eigene Begeisterung für den Radsport ist auch acht Jahre nach seinem Rücktritt ungebrochen.

Er rekonozitiert und begleitet für eine Firma Veloreisen auf der ganzen Welt. Zudem geht er regelmässig mit seiner Frau und seiner einjährigen Tochter, die im Anhänger mitfährt, auf Velotour. Erst gerade waren sie in Schweden. Mit von der Partie ist an diesem Nachmittag auch Hans Temperli vom Radfahrer-Verein Uster. Er hofft, dass mit dieser Aktion ein paar der Kinder den Weg in seinen Verein finden.

«In der Schweiz ist das Rennvelo unter den Jungen nicht so verbreitet», sagt er. «Dabei ist der Strassenrennsport die Krone des Velosports.» Auch die Grundlage fürs Mountainbiken lerne man auf der Strasse.

Begeisterung gleich null

Sie alle würden regelmässig Velo fahren, erzählen die Schülerinnen und Schüler. Vor allem ins Training: Fussball, Handball, Leichtathletik. Auch Marvulli spielte erst Fussball, bevor er als Teenager den Weg zum Radsport fand. «Ich fahre schon, aber ich hasse es», sagt Lena, ein Mädchen mit Trainerhose und bauchfreiem Oberteil. Ihre Begeisterung für diesen Anlass sei bei null Prozent.

Dies wird sich im Lauf des Nachmittags noch ändern. Aber zuerst einmal sinkt die Begeisterung auf unter null, als Marvulli verkündet, dass es den Berg hoch geht. «Wie hoch?», fragt Lena. «Bis in den Himmel hoch!», antwortet Marvulli lakonisch.

Nachdem die Bremsen und Reifen der Kinderräder getestet wurden, geht es los. 16 Kinder radeln in den Hasenbühl-Wald, zuvorderst Temperli, zuhinterst Marvulli und Lehrerin Mirjam Bär.

Fahrt über zwei Erdhügel

Im Wald führen kleine Trails zwischen den offiziellen Wegen durch. Als Erstes sollen die Kinder zwei kleine Erdhügel überfahren. Am Morgen hat es noch geregnet. Marvulli erklärt, wie man sich auf dem glitschigen Pfad auf dem Rad verhalten soll. Manuela weigert sich und schiebt ihr Velo, Lena fährt erst gar nicht los, sondern steht mit ihren weissen

Turnschuhen im Schlamm am Wegrand.

Doch motiviert durch Marvulli, nimmt sie die Strecke schliesslich nach allen anderen auch noch in Angriff – und lächelt anschliessend verlegen. So gar ihr Begeisterungslevel hat sich erhöht: auf «50 Prozent».

Auch der Ex-Radprofi ist zufrieden. Im Gegensatz zur Schulklasse am Morgen ist kein einziges Kind hingefallen.

Kurven fahren in der Siedlung

Als Nächstes folgt das «Dräckwägli», ein Anstieg voller Schlamm in den Wald hinauf. Nur wenige müssen absteigen, alle anderen meistern den Pfad mit Bravour. Als Letztes gibt es noch ein Kurvenfahren zwischen einer Siedlung hindurch. Immer kommentiert von Temperli und Marvulli.

«Die Kinder haben mich fahrtechnisch positiv überrascht», sagt Marvulli am Ende des Nachmittags. Es habe nur

ein paar wenige nicht so geübte Radfahrer darunter gehabt. «Aber auch sie haben jetzt ein Lachen im Gesicht. Das macht Freude.»

Als Marvulli die Kinder am Schluss fragt, ob es ihnen gefallen hat, rufen alle laut: «Ja!» Auch Lena wurde von der allgemeinen Euphorie angesteckt. Sie korrigiert ihr Begeisterungslevel auf 80 Prozent. Beim Schulhaus angekommen, ist dafür ein anderes Mädchen in Tränen ausgebrochen. Sie, die es gewohnt ist, immer die Beste zu sein, musste an diesem Nachmittag ein paar-mal absteigen.

Marvulli und Jennifer Post von der Stadt Uster finden tröstende Worte für sie. Am Schluss macht auch sie sich zufrieden auf den Heimweg. «Das war eine mega Chance für die Kinder», sagt Lehrerin Mirjam Bär zum Schluss. «Sie wurden ins eiskalte Wasser geworfen, aber haben es super gemeistert. Ich bin stolz auf sie.»



Hans Temperli erklärt, worauf man beim Fahren durch den Wald achten muss.



Die Freude von Ex-Radprofi Franco Marvulli war ansteckend.